

Wer sind denn die Philosophen?

Bestimmen, mit wem man philosophieren kann

Es gibt eine klassische Bestimmung des Philosophen / der Philosophin:

Ein Philosoph ist ein mäßig intelligenter Mensch.

Derjenige, der zwischen dem Dummen und dem Gescheiten steht. Warum ist das so? Der Dumme weiß nichts, aber es fehlt ihm auch nichts. Der Gescheite weiß alles, und es fehlt ihm nichts. Nur der mäßig intelligente Mensch weiß, dass er sehr wenig weiß und kann erahnen, wie viel ihm zu lernen bleibt. Deshalb philosophiert er.

Platon: Bestimmung des Philosophen als mäßig intelligenter Mensch

„Es verhält sich nämlich damit folgendermaßen: Keiner der Götter philosophiert oder begehrt weise zu werden, denn sie sind es bereits; auch wenn sonst jemand weise ist, philosophiert er nicht. Ebenso wenig philosophieren wiederum die Unverständigen, noch begehren sie weise zu werden. Denn das eben ist das Verderbliche am Unverstand, daß man, ohne schön, gut und verständig zu sein, dennoch sich selber genug dünkt. Wer nun nicht glaubt, bedürftig zu sein, der begehrt auch dessen nicht, wessen er nicht zu bedürfen glaubt.

Wer sind denn also, Diotima, fragte ich, die Philosophierenden, wenn es doch weder die Weisen noch die Unwissenden sind?

Das ist doch nun wohl auch einem Kinde klar, erwiderte sie, daß es die zwischen beiden in der Mitte Stehenden sind...“

Quelle: Platon: *Das Gastmahl*. Online:

<http://www.zeno.org/http://www.zeno.org/Philosophie/M/Platon/Das+Gastmahl>

Nun fehlt uns noch ein wichtiger Zwischenschritt: Gewiss ist es häufig so, dass der dumme Mensch nichts wissen will, weil er dumm ist, und der Gescheite keine Fragen hat, weil er schon viel weiß. Aber wichtiger als das, ob sie dumm oder gescheit sind, ist, ob sie sich selbst für dumm oder gescheit halten:

- Ein Mensch, der sich selbst für dumm hält, hält sich auch für unfähig, noch etwas dazuzulernen. **Er traut sich selbst Erkenntnis nicht zu. Er hat ihr gegenüber ein Minderwertigkeitsgefühl.¹**
- Ein Mensch, der sich selbst für gescheit oder weise hält, **dem fehlt für die Erkenntnis die nötige Bescheidenheit.** Anstatt dass er horcht und lernt, wird immer aufs Neue sein Wissen aus ihm herausprudeln.

Übung²

- Machen Sie eine Liste mit zwei Spalten. Betiteln sie eine Spalte mit „Dumme“ und die andere mit „Gescheite“. Listen sie in der einen Spalte Menschen auf, mit denen man nicht philosophieren kann, weil sie dumm sind, und in der anderen Spalte solche, mit denen man nicht philosophieren kann weil sie gescheit sind.
- Machen Sie sich klar, aufgrund von welchen Erfahrungen Sie zu Ihrem Urteil über diese Menschen gekommen sind. Am besten durch Ausformulieren eines ganzen Satzes: „Mit meinem Philosophieprofessor kann man nicht philosophieren, weil ...“

¹ Tatsächlich gibt es auch sehr gescheite Menschen, die sich Wissen aus Ehrfurcht vorm Wissen nicht zutrauen.

² Das ist eine private Übung. Machen Sie sie im Geheimen und für sich selbst! Zeigen Sie sie nicht her!